



Name: Stefan Lange

Alter: 23 Jahre

Wohnort: Berlin-Friedrichshain

Tier: Erdmännchen

Themenschwerpunkte: Bildung, demokratische Teilhabe

Schulkultur und Schulstruktur hängen grundlegend miteinander zusammen und wer behauptet man könne das eine vom anderen trennen, begeht einen systematischen Fehler. (Otto Herz, Bildungswissenschaftler und Mitbegründer der Laborschule Bielefeld)

Politischer Lebenslauf:

2001-2003 SchülerInnensprecher und Mitglied der Schul-SV

2002-2004 LaVo-Mitglied
LandesschülerInnenvertretung
Rheinland-Pfalz

2003-2004
Bundesvorstandsmitglied
BundesschülerInnenvertretung

2004-2005
Landesvorstandsmitglied GJ
Rheinland-Pfalz

2004-2006 Organisationsteam des
Deutschen
Ganztagsschulkongresses

2005-2006 FSJ in der Servicestelle
Jugendbeteiligung

2006-2007 Leitender Redakteur
der Trotzdem (Zeitung der GJ RLP)
und Mitglied des Beirats der GJ
RLP

seit Februar 2007 Geschäftsführer
für Finanzen bei
JungdemokratInnen/ Junge Linke
(Bundesverband)

seit Mai 2008 Beisitzer im
Bundesvorstand der GRÜNEN
JUGEND

Ich bin Stefan, 23 Jahre alt, wohne und arbeite in Berlin und kandidiere als Sprecher der GRÜNEN JUGEND. Damit ihr euch ein kleines Bild von mir machen könnt, schreibe ich hier ein paar Worte zu mir.

Mein größter Schwerpunkt ist die Bildungspolitik, meine politische Sozialisation fand in der SchülerInnenvertretung statt. Dort habe ich angefangen für demokratischere Schulen zu kämpfen in denen Schülerinnen und Schüler ohne Noten selbstbestimmt lernen können, ohne dabei nach der Grundschule sortiert zu werden in zukünftige Elite und zukünftiger Bodensatz der Gesellschaft.

Die aktuellen und akuten sozialen Probleme lassen sich nur durch einen ganzheitlichen Blick auf alle Institutionen des Staates lösen. So ist die Soziale Frage nicht ausschließlich eine Verteilungsfrage, sondern auch eng verknüpft mit Bildung. Der Zugang zu guter Bildung wird in Deutschland gerade den Haushalten versperrt, die unterhalb oder eng an der Armutsgrenze leben. Dabei ist eine gute Bildung eine der Grundvoraussetzungen für sozialen Aufstieg. In der aktuellen Situation ist es geradezu zynisch, dass Bundeskanzlerin Merkel die „Bildungsrepublik Deutschland“ ausruft: So sind es doch vor allem die CDU Landesfürsten, die immer wieder die sozialen Hürden für den Zugang zu guter Bildung verschärfen. Sei es durch die Verkürzung der Schulzeit oder die ideologische Sperre gegen eine Schule für alle, gerade die CDU verhindert die notwendigen Schritte für eine bessere Schulpolitik. Schluss mit der Stände-Politik des 19. Jahrhunderts, es ist Zeit für eine Schule für Alle!

Demokratische Teilhabe ist eines der wichtigsten Elemente einer Demokratie. Nur eine Gesellschaft, in der alle Gruppen mitbestimmen und mitentscheiden können, ist eine wirklich demokratische. Im Moment sind besonders Kinder und Jugendliche von der demokratischen Teilhabe ausgeschlossen.



Private Insider-Infos

Hobbies:

- Gitarre spielen
- Politik ;)
- Tanzen gehen
- mich über Musik unterhalten (geht stundenlang...)
- mich über Merkel aufregen

Lieblingsmusik:

- Interpol
- Kleingeldprinzessin
- Funny van Dannen

Lieblingfilme:

- Dogma
- Falsches Spiel mit Roger Rabbit
- Wag the Dog

Hui, das Problem mit so langen Bewerbungen ist, dass man die Seitenleiste dann mit allerhand Zeug füllen muss, damit sie nicht so leer vor sich hin dümpelt...

Laster:

- Rauchen
- viel zu oft im Netz unterwegs
- Schottischer Whisky (mindestens 12 Jahre, Single Malt, am liebsten Lagavulin)
- Kleines Rechtschreibproblem

So, das war's mit der Seitenleiste!

Weder kommunal noch landesweit, geschweige denn bundesweit haben sie verlässliche Möglichkeiten Politik mitzugestalten. Das muss sich dringend ändern! Wir brauchen eine Überarbeitung des Wahlrechts an deren Ende eine Abschaffung des Wahlalters steht. Altersbeschränkungen sind immer willkürlich, egal wie hoch oder niedrig sie sind: Sie schließen Menschen aus, die in der Lage sind, politische Prozesse zu begreifen und ihre Meinung zu bestimmten Themen zu artikulieren.

Ein Wahlalter 0 ist aber bei weitem nicht genug um auch Kindern und Jugendlichen mehr Mitbestimmungsrechte zukommen zu lassen. Wir brauchen mehr Kinder und Jugendparlamente mit echten Entscheidungsmöglichkeiten, die also nicht nur mal Beteiligung üben, sondern tatsächlich bindende Entscheidungen treffen können. Schluss mit der Alibi-Beteiligung, ich will echte Mitbestimmung!

2009 wird ein Super-Wahljahr. Uns stehen mehrere Kommunal- und Landtagswahlen, sowie die Europa- und Bundestagswahlen bevor. Das wird die Arbeit im nächsten Jahr im Wesentlichen bestimmen. Hier will ich zeigen, dass die GRÜNE JUGEND in der Lage ist, einen kreativen und vor allem ansprechenden Wahlkampf zu machen! Allerdings möchte ich auch und gerade wegen der vielen Wahlen beweisen, dass die GRÜNE JUGEND mehr ist als Parteijugend und viel mehr kann als für Mandate ihrer Mutterpartei zu kämpfen. Deswegen trete ich auch mit ein paar Projekten an, die erstmal wenig mit dem Wahlkampf zu tun haben. Eines davon ist ein bundesweiter Kongress zum Thema Bildung. Wir müssen es schaffen, eine Gegenbewegung zur Merkelschen Bildungsrepublik zu organisieren, die zeigt was gute Bildung ausmacht und vor allem jungen Leuten die Möglichkeit gibt, ihre Anliegen zu formulieren! Außerdem plane ich eine Broschüre zum Thema Jugendbeteiligung mit Texten zu Kinder- und Jugendparlamenten und bestimmten Beteiligungsmethoden, gerade für die kommunale Ebene. Diese Broschüre soll vor allem den Basisgruppen helfen kommunale Beteiligungsprojekte zu initiieren und als Hilfe dienen um LokalpolitikerInnen zu überzeugen, dass echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen machbar und gewinnbringend ist.

Innerverbandlich möchte ich gerne an meinen bereits begonnen Projekten weiterarbeiten. Dazu gehört die methodische Neugestaltung des Bundeskongresses genauso wie eine Stärkung der innerverbandlichen Demokratie, durch mehr Möglichkeiten auf die Themen und Projekte des Bundesverbandes Einfluss zu nehmen.

Ich würde mich freuen wenn ihr mir die Möglichkeit gebt, meine bisherige Arbeit im Bundesvorstand als Sprecher der GRÜNEN JUGEND fortzuführen. Es gibt viel zu tun! Packen wir's an!

Falls ihr noch Fragen habt, scheut euch nicht mich anzumailen, anzurufen, anzuskypen oder anzusprechen!